

Call for Papers für die Ausgabe 15 (Herbst / Winter 2008) von *bwp@*:

Medien in der beruflichen Bildung – Mit Web 2.0, ERP & Co. zu neuen Lernwelten?

Die Medienfrage hat nicht erst in jüngerer Zeit eine besondere Bedeutung für Lehren und Lernen. HEIMANN gab den Medien eine besondere Stellung in seinem didaktischen Modell. Er begründete dies mit dem Hinweis auf die besonderen Potenziale neuer Technologien und sah darin bereits den „Anfang vom Ende einer alten Didaktik.“ (Heimann 1962, S. 421) Aus heutiger Sicht ist deutlich, dass er damit die didaktische Innovationskraft der elektronischen Medien überschätzt und zugleich das Beharrungsvermögen der „alten Didaktik“ unterschätzt haben dürfte. Eine Fehleinschätzung, die sich seitdem mehrfach wiederholt hat, was man aus einer anderen Perspektive auch als eine Geschichte der verpassten Chancen erörtern könnte.

Auch mit Lernplattformen ist die didaktische Veränderung nicht einfach eingetreten. Es lässt sich konstatieren, dass das ersehnte Innovationspotenzial sich in den letzten eLearning Phasen nicht verwirklichen ließ. Zwar wurden Materialien effizienter an Lernende verteilt, jedoch kann damit (noch) nicht der Anfang vom Ende einer alten Didaktik proklamiert werden. Es bleibt zurzeit auch offen, ob dies mit den unter Web 2.0 resp. Social Software zusammengeführten Medienkonzepten passieren wird.

Nutzungsstudien von Jugendlichen zu IuK-Technologien zeigen eine wachsende Auseinandersetzung mit Web 2.0 und Social Software Anwendung. Die junge Generation greift immer öfter auf bekannte Web 2.0 basierte Anwendungen wie YouTube, Google, Wikipedia, MySpace, Ning oder Flickr zurück, die sich dadurch auszeichnen, dass ihr Nutzen steigt, je mehr sich dort aktiv beteiligen. Diese Technologien stehen nicht nur für neue technologische Angebote, sondern stehen auch für veränderte ‚Nutzungsphilosophien‘ des Internets. Auch hier bleibt offen, inwiefern diese Potenziale in der beruflichen Bildung genutzt werden können.

Immerhin verdeutlicht dies noch einmal, dass die elektronischen Medien natürlich nicht nur neue Potenziale für Lehr-Lern-Prozesse eröffnen, sondern vor allem anderen zunächst einmal die Lebenswelt von Schülern und Lehren, die Berufswelt und das gesellschaftliche Umwelt verändern. Dies zeigt sich sehr deutlich auch in der zunehmenden Bedeutung von Simulations- und Modellierungswerkzeugen oder ERP-Softwarelösungen. In diesem Sinne stellen sie gesellschaftliche und damit auch curriculare Herausforderungen dar, auf die insbesondere die berufliche Bildung adäquate Antworten suchen und finden muss. Aus curricularer und didaktischer Sicht sind diese Medien damit zugleich Lerngegenstände und Mittel, diese Lerngegenstände in Bildungsprozessen zugänglich zu machen.

Die Ausgabe 15 beschäftigt sich mit Medien in der beruflichen Bildung und versucht insbesondere zu fokussieren, in welcher Weise berufliche Bildung auf veränderte Medienumwelten Bezug nehmen muss und in welcher Form sie zugleich zu einer Veränderung der Didaktik der beruflichen Bildung beitragen.

Die folgenden thematischen Schwerpunkte sollen hierbei hervorgehoben werden:

- (1) Medienkompetenz und Berufliche Handlungskompetenz – In welchem Verhältnis stehen Medien- und berufliche Handlungskompetenz?
Die Diskurse um Medienkompetenz und berufliche Handlungskompetenz werden weitgehend isoliert geführt. In diesem Strang sollen deren Zusammenspiel genauer erörtert werden und es können mögliche Präzisierungen aufgenommen werden.
- (2) Mediale bzw. virtuelle Lebenswelten von Jugendlichen als curriculare und didaktische Herausforderung: Wie ändern sich der mediale Erfahrungshintergrund der Jugendlichen, wie ihre Kommunikations- und Informationsgewohnheiten? Gibt es Entwicklungen zu einer aktiven, gestalterischen Nutzung medialer Möglichkeiten, zu einer Dezentralisierung oder gar Demokratisierung der Medienwelt? Und schließlich: Welche Konsequenzen ergeben sich daraus, für die Ziele und Gegenstände beruflicher Bildung sowie für die Gestaltung von Lernumwelten
- (3) Medien als Infrastruktur neuer Kommunikations- und Kooperationsformen in der beruflichen Bildung. Wie werden die Möglichkeiten des Internets zu einer Intensivierung, Verstetigung und (lokalen) Entgrenzung didaktischer Kommunikation und Kooperation genutzt?
- (4) Virtuelle Arbeitsumwelten als curriculare und didaktische Herausforderung. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der zunehmenden Abstraktifizierung und Modellierung beruflicher Handlungsfelder, der Verdrängung direkter sinnlicher Erfahrung durch symbolisch vermittelte Repräsentationen beruflicher Arbeitsgegenstände und Handlungsumfelder. Wie muss und kann didaktisch auf die zunehmende Durchdringung kaufmännischer Arbeit in allen Unternehmensgrößen durch ERP-Programme reagiert werden?
- (5) Wie können virtuelle Lernumwelten, insbesondere komplexe Simulationsmodelle als Grundlage beruflicher Lehr-Lern-Prozesse genutzt werden?

Wir laden Sie herzlich dazu ein sich mit Beiträgen an dieser Diskussion zu beteiligen und bitten Sie, uns spätestens bis zum

20. Juli 2008

ein maximal halbseitiges Abstract an hrsg@bwpat.de oder direkt an kremer@bwpat.de und tramm@bwpat.de zuzusenden. Bitte verwenden Sie dafür die unter Vorschau (www.bwpat.de/vorschau) vorgesehene Vorlage, der wir nicht nur den Titel und die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Beitrags entnehmen können, sondern auch Informationen zum/r Autor/in bzw. zu den Autoren.

Wir informieren Sie bis spätestens **10. August 2008**, ob wir Ihren Beitrag aufnehmen können und wie das weitere Procedere ablaufen wird; die Beiträge selbst erbitten wir bis spätestens **30. September** (ausschließlich unter Verwendung der dafür vorgesehenen Formatvorlage).

H.-Hugo Kremer & Tade Tramm

(Inhaltlich verantwortliche Herausgeber von [bwp@](http://www.bwpat.de) Nr. 15)